

Inhalt

1. Willkommen in diesem Buch 9
Erst wenig, schließlich mehr – Ausgangspunkte: Relevanter Alltag und die Besonderheiten des „Normalen“ – Danke für die Diskussionen
2. Wissensproduktion, oder: Was machen eigentlich Afrikawissenschaftler? Und wo machen sie das? 16
Kaffeehausgespräche – Wohnen und Arbeiten – Archiv und Straße – Ein neuer Ozean
3. Berühmt-berüchtigte African Time und die Obsession mit der Zukunft 31
Anstöße – Defizite – Besessen von der Zukunft – Am Ende der River Road in Nairobi – Vielfalt, Differenz und Gleichzeitigkeit
4. Migration und der Umgang mit Grenzen 43
Togotala – Brazzaville, und zurück – Von Port Sudan in die arabisch-muslimische Welt, und Frauen an die Universitäten – Generationenübergreifend mobil, Verankerung in Bulawayo – Literarische Verarbeitung – Migrationsmuster, Grenzen und *Flows*
5. Rhythmen der Stadt und des Wohnens 56
Flanieren oder nicht? – Johannesburg im Februar 2015: Schlendern ist Luxus – Einkehren (bei Nacht) – Den Blick von oben schweifen lassen – Entehrte Männlichkeit und die Einrichtung in der Erinnerung – Stadt als Forschungsfeld – Der Stephansdom in Wien, auch 2015
6. Jugend – Kompass und Positionsbestimmung einer Gesellschaft 71
Jugend „in Anwartschaft“ – Das Spannungsfeld zwischen Konflikt und der Kreativität des Überlebens – An einem Dienstag – Konsumorientierung: Musik, Tanz und Mode – Liebe – Initiation

7. Religion, Macht und Alltagsbewältigung	89
Ein Sonntag in Mansfield – Dynamisches Nebeneinander: Religion als sich permanent erneuerndes „System“ – Politik, Alltagsbewältigung und Alltagsstrukturierung	
8. Gesundheit in Gesellschaften des Mangels und der Fremdbestimmung	105
Fragen – Spezialisten des Heilens – Einmischungen und fixe Zuschreibung – Herrschaftsdurchsetzung: Medizin als Mittel zum Zweck bei stadträumlicher Planung – Tambacounda	
9. Auf der Suche nach Bildung und Arbeit	119
Recht auf Schule – Eingeengte Spielräume – Spätkoloniale Versprechen – Koloniale Grundlagen	
10. Mit Familie Staat machen	136
Arame und Bougna – „Familie“, „Verwandtschaft“, „Beziehungen“ – Nähe und Ferne in verbundenhheitsspezifischen, interpersonalen und verwandtschaftlichen Beziehungskonstellationen – Kolonialismus – Ungleichheit und Macht in postkolonialen Momenten	
11. Fotografie – jenseits des imperialen Blicks	152
Straßenkehrerinnen bei Nacht – <i>Struggle Photography</i> und <i>Drum</i> – Jenseits des politischen Statements: Lebensgefühle, der persönliche Moment und die coole Pose als Produkt lukrativer Studiofotografie – Navigation durch die Geschichte mithilfe von Landschaftsfotografie – Verfahren	
12. Schöne Dinge, höchst begehrenswerte Dinge	171
Karawanen, Tassen und Kabakas – Die Wertigkeit von Menschen, Dingen und Beziehungen – Neu ausgerichtete Beziehungen und neu auftretende Person – Läden – Die Welt des Konsums, der Waren und der Werbung: Seife, Schnaps und SMS – Kaffeegeschirr aus China	
13. Mode und Textilien – Schnitte über den Leib	187
Eine Ausstellung in Wien – Stoffhandel als Facette des atlantischen Austauschs – Kleiderverbrennung als disziplinarische Maßnahme auf einer Missionsstation in Pretoria – <i>Kitende</i> in Kongo, <i>sañse</i> in Senegal – Kleidung, Nationalbewusstsein, Miniröcke – Altkleider, nicht nur in Sambia – Nacktheit	
14. Schluss	204